

1996

Fährbeförderungen im Jahr 1996

Personen	PKW	Nutzfahrzeuge	Zweiräder
4 169 037	1 079 421	15 572	466 417

Fährgeld:

11.04.1996

Schreiben des Petitionsausschuss des Bundestages an den Verein

Der Antrag an den Petitionsausschuss des Bundestages ist noch nicht bearbeitet. und auch der Landtages hat noch nicht über Fährgeldfreiheit für Bewohner mit 1.Wohnsitz entschieden, ist noch in Bearbeitung

Aussage des Wirtschaftsministerium: bei der Gestaltung des Fährtarifes sind die Priwallbewohner angemessen zu berücksichtigen

Die Einrichtung einer Sonderspur für die Priwallbewohner auf den jeweiligen Fährvor-plätzen nicht machbar, so der Stadtverkehr.

26.03.1996 Sitzung mit den Firmen vom Priwall und den Stadtwerken

Organisation, Wirtschaftlichkeit der Fähren,

„Der Priwall ist kein Verkehrsproblem, sondern ein Fährproblem“

Leitung der Fähre wird kritisiert

Offene Frage:

div. PKW mit Kennz. OH,GVM,HRST sind im Besitz von 120.-DM Karten

Diskussion dazu: interne Listen, Weitergabe an den Verein, Datenschutzbedenken

Unregelmäßigkeiten beim Fährbetrieb:

Fähre ist ein Dienstleistungsbetrieb Fahrplan muss eingehalten werden

Mitteilung der Stadtwerke Lübeck

Travemünde 16. Februar 1996

Auszüge

Wegen des sehr starken Eisganges mussten wir leider den Fährverkehr mit unseren Fähren einstellen. Im Moment können wir weder mit den Wagenfähren noch mit unserem Eisbrecher Priwall V übersetzen.

Wir bieten einen Pendelverkehr mit unseren Bussen an.

Haltestellen:

Travemünde: Fährvorplatz

Priwall: Fährvorplatz und Krankenhaus

Zusätzlich verkehrt der Schlepper „Clara“ am 17.02 von 10.00 Uhr -14.00 Uhr vom Ostpreußenkai zum Anleger Rosenhof

Februar

Tragisch ist der Unfall auf der „Schleswig-Holstein“ im Februar 1996, als einem Mädchen einige Finger abgequetscht wurden.

Wegen des starken Eisganges mußte der Fährführer mehrere Anläufe nehmen um die Fähre festmachen zu können. Der Decksmann rief den Passagieren vor dem ersten Anlauf, sie sollten sich festhalten. Dann fuhr die Fähre mit voller Wucht gegen das Eis. Alle Leute hielten sich fest.Nach dem 3.Anlauf war die Fähre so dicht am Anleger,

daß der Decksmann den Tampen überlegen konnte. Unglücklicherweise hielt sich ein 13jähriges Mädchen an diesem Tampen kurz vor dem Poller fest. Durch den Eisdruck wurde die Fähre zurückgedrückt, der Tampen spannte sich und das Mädchen bekam seine Hand nicht schnell genug zwischen Poller und Seil heraus. Der Daumen und die Fingerkuppe von 3 weiteren Finger wurden abgequetscht. Glücklicherweise befand sich ein Rettungswagen auf der Travemünder Seite, welcher das Mädchen sofort ins Krankenhaus brachte.

06.05.1996

Schreiben Bundesministerium für Verkehr an den Petitionsausschuss des Bundestages

Wasserstraßen ; Eingabe der Gemeinschaft der Priwallbewohner e.V.

Zu den angesprochenen Gesichtspunkten nehme ich wie folgt Stellung.

Gekürzt:

1. War die Straßenverbindung zwischen Travemünde/Lübeck-Mecklenburg über die Halbinsel Priwall Teil einer ehemaligen Reichstraße gewesen ?

Die Straße war nie Teil einer Reichstraße gewesen

2. Unter welchen Voraussetzungen übernimmt der Bund die Finanzierung des Betriebes von Fähren, die Bundeswasserstraßen befahren?

Der Bund/Land übernimmt Fährgebühren beim Queren von künstlichen Wasserstraßen

12.06.1996

Schreiben des Petitionsausschusses des Bundestages an den Verein

Der Petitionsausschuss hat ihre Eingabe an den Schleswig-Holsteinschen Landtag, Eingabeausschuss weitergesandt, da dieser zuständig ist.

02.07.1996

Schreiben an den Eingabeausschuss des Landes SH

Eingabe 60-14-b

Der Präsident des Schleswig-Holsteinischen Landtages hat ihr Schreiben zur weiteren Bearbeitung an den Eingabeausschuß des Landes Schleswig-Holstein weitergeleitet.

25.09.1996

Schreiben des Eingabeausschuß an den Verein

Der Eingabeausschuss hat sich mit der Eingabe des Vereins und die Stellungnahme des Ministers für Wirtschaft, Technologie und Verkehr befaßt.

Die Erhebung der Fährpreiserhöhung von Seiten des Stadtverkehrs ist nicht zu beanstanden.

04.11.1996

Stadtwerke

Bericht

Gegenstand:

- a. Sondertarife für Arbeitnehmer der auf dem Priwall ansässigen Betriebe
- b. Einrichtung eines Quartierbusangebot auf dem Priwall

Gekürzte Fassung:

Zu a.

Die zu erwartenden Einnahmeausfälle durch die Erweiterung des Kreises der vom Sondertarife Begünstigten könnten nur durch eine Erhöhung der allgemeinen Tarife ausgeglichen werden.

Zu b.

Die Einrichtung eines ganzjährigen ÖPNV-Angebot auf dem Priwall ist in den vergangenen Jahren bereits mehrfach untersucht worden. Der Vorschlag konnte nicht

umgesetzt werden, da sich nicht genügend freiwillige Busfahrer aus dem Personenkreis des Vereins fanden.

Es können max. 8 Personen gefördert werden

26.11.1996

Sie sitzen in einem Boot

Sie tat 36 Jahre lang ihren Dienst auf der Trave, nun soll sie ersetzt werden - die Fähre „Mecklenburg“ hat ausgedient. Darum wird, genehmigt die Bürgerschaft die Investition, 1996 für 2,8 Millionen Mark eine neue Auto- und Personen- Fähre beschafft. Außerdem neu im kommenden Jahr: Künftig sitzen mehr als 1000 Mecklenburger mit den Priwallianern in einem Boot.

Der Grund:

Die Stadt möchte den Priwall-Bewohnern gern weiterhin Spezialtarife anbieten. Das aber, sagt das Finanzamt, geht nur, wenn künftig auch Nicht-Lübecker in den Genuß solcher Tarife kommen. Andernfalls würde die Stadt sich weiter um Steuergesetze herummogeln - wie sie es bereits seit Jahren tut.

Denn angefangen hat das Problem bald nach der Grenzöffnung 1989. Bis dahin waren die Priwall-Bewohner auf die Fähre als einzige Verbindung zur Vaterstadt angewiesen, denn rund um den Lübecker Ortsteil zog sich die Grenze zur DDR. Und die Stadt trug der Zwangslage der Priwallianer Rechnung, indem sie sie die Fähre umsonst benutzen ließ.

Das Ende der Fährgeldfreiheit Seit dem Ende der DDR können die Priwall-Bewohner nun über Schlutup oder Wesloe nach Lübeck hineinfahren - wenn das auch einen erheblichen Umweg bedeutet. In einem erst 1994 umgesetzten Beschluß legte die Bürgerschaft darum fest, daß die Priwallianer weiterhin umsonst fahren dürften. Die Beförderung von Autos oder Motorräder kostete nun aber pro Jahr 120 Mark.

Die veränderte geographische Situation des Priwalls blieb aber auch den Prüfern des Finanzamts nicht verborgen, die die Bücher der Stadtwerke unter die Lupe nahmen. Und indem sie feststellten, daß die Priwallianer auf die Fähre nicht mehr zwingend angewiesen seien, erklärten sie zugleich die Fährgeldbefreiung - die ja für Personen weiterhin galt - für unzulässig. Die Stadtwerke erzielten nämlich auf diese Weise geringere Einnahmen, als sie eigentlich hätten verbuchen können.

Weniger Gewinn machen als möglich - eben das ist nicht erlaubt, sagt das Körperschaftssteuergesetz, dem die Stadtwerke unterliegen. Denn weniger Einnahmen bedeuten schließlich auch weniger Steuern.

Die Argumentation: Die Stadt, als Eigentümer der Stadtwerke, verhalte sich ebenso gesetzwidrig wie der Mitinhaber eines Geschäfts, der sich aufgrund seiner Position unerlaubte Vorteile verschaffe. Seinen Einfluß zu nutzen, um zum Beispiel dem Schwiegervater einen Posten im Betrieb samt übertrieben hohem Gehalt zu verschaffen - das ist verboten und nennt sich „verdeckte Gewinnausschüttung“. Denn das überhöhte Gehalt schmälert das Betriebsergebnis der folgenden Jahre

Und genau diesen Verstoß gegen geltende Steuergesetze begehe auch die Stadt, lautete der Vorwurf. Denn „die Stadt“ - das sind wir alle, die Lübecker Bürger, und die Stadtwerke, die gehören uns. Gewähren wir aber einer Gruppe von uns, nämlich den Priwallianern, aus nicht mehr nachvollziehbaren Gründen Vorteile, mindern wir den Gewinn der Stadtwerke - und betrügen letztlich die Steuer um die Einnahmen.

Das darf nicht sein und ist darum nicht: Seit Jahren ersetzt die Stadt den Stadtwerken den entgangenen Gewinn aus anderen Quellen, damit die Bücher des Eigenbetriebs steuerlich auf der Höhe sind nichts daran ändert, daß endlich klare und rechtlich einwandfreie Verhältnisse her müssen. Und deshalb brütete man, ebenfalls seit Jahren, wie beides unter einen Hut zu bringen wäre: die Priwallianer nicht zu sehr zu belasten und doch dem Gesetz Genüge zu tun.

Heraus kam dabei, daß Sondertarife für Priwall-Bewohner zulässig sind, wenn eine mindestens ebenso große Anzahl von Nicht-Lübeckern ebenfalls gelten. Sondertarife für noch mehr Benutzer: Das mag zwar aus rein betriebswirtschaftlicher Sicht

unerfreulich sein - immerhin gehen ja nur noch mehr Einnahmen flöten. Rechtlich bedenklich aber ist es nicht - wie so auch eine „verdeckte Gewinnausschüttung“ und deren Ersatz die Stadt bis zu einer bestimmten Höhe möglich ist.

Gesucht: Mitreisende zum Sondertarif

Also suchte man nach Fährreise-Kandidaten. Wobei eine weitere Finanzamts- Auflage zu erfüllen war: Die Gesuchten müßten wenigstens ein denkbare Interesse an einer Jahreskarte für die Priwall-Fähre haben. Und das trifft nur für Nicht-Lübecker zu, die im Einzugsbereich der Fähre leben. Die Stadtwerke fanden die Fähr- Mitnutzer im Landkreis Nordwest-Mecklenburg nahe der Landesgrenze leben viele Pendler, für die die Fähre attraktiv sein kann.

Blieb, nun noch eine ebenso große Anzahl von Begünstigten auszugucken. Man zählte - und kam auf Harkensee, Pötenitz, Kalkhorst und Wieschendorf. Sagt die Bürgerschaft am kommenden Donnerstag ja, werden den Einwohnern dieser Gemeinden und Ortschaften in absehbarer Zeit Mitteilungen ins Haus flattern, die sie von dem Angebot und der Höhe der Sondertarife (die LN berichteten) in Kenntnis setzen.

Auch wenn sie von der verbilligten Jahresfähre Gebrauch machen - Mecklenburger wie Priwallianer werden zunächst noch mit den altgedienten Fähren, und darunter auch die „Mecklenburg“, vorliebnehmen müssen - bislang haben die Stadtwerke nur erste Kostenvoranschläge für einen Ersatz eingeholt.

Ob der dann der möglicherweise gestiegenen Anzahl von Benutzern gewachsen ist? Die neue Fähre soll jedenfalls mit 12 Metern Breite eine wesentlich umfangreichere Stellfläche für Fußgänger und Radfahrer bieten. Und sie soll im Schnitt 24 Autos befördern können - neun mehr als auf den alten Schiffen.

Als Priwallfahren werden die „Mecklenburg“ (Baujahr 1959), die „Schleswig-Holstein“ (1963) und die „Berlin“ (1973) eingesetzt. Bis 1998 soll auch die Zweitälteste Fähre ersetzt werden. Grund für den Austausch: Die Fähren können den wachsenden Benutzerstrom nicht mehr bewältigen. Heute nutzen sie mehr als doppelt so viel Menschen als 1989 (2,77 Millionen). Ende '95 haben die Fähren erstmals mehr als eine Million Fahrzeuge befördert.

1997

Fährgebühren

Fahrtarife: 12.03.1997 133.- € PKW Erwachsene 17.- € Fahrrad 10.- €

Fährbeförderungen im Jahr 1997

Jahr	Personen	PKW	Nutzfahrzeug	Zweiräder
1997	4 262 235	1 209 191	18 569	403 491

Frühjahr/Sommer Wartezeiten an der Fähre werden immer größer.

08.01.1997

Schreiben der Stadtwerke an den Verein

Die Stadtwerke planen die Einführung eines Taxensondertarifes

18.Februar

Schreiben des Personalrates der Handwerkskammer Lübeck an die Fraktion

Der SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, Wir - Fraktion und Stadtwerke -Ausschuß. Die Personalvertretung fordert Sie deshalb auf, auch den Beschäftigten im Rahmen der Gleichbehandlung der Handwerkskammer Lübeck, sowie den Azubis,

Umschülern, Langzeitarbeitslosen, Schülern der Landesberufsschulen diesen Sondertarif zu gewähren.

04.März 1997

Stadtwerke Lübeck

Vorlage

Gegenstand: Sondertarif für die Fähren der Stadtwerke Lübeck

1. Der Sondertarif für die Bewohner des Priwalls und der benachbarten Gemeinden, Pötenitz, Harkensee und Kalkhorst sowie der Ortschaft Wieschendorf wird ab 01.Juli 1997 auf 30 Prozent des regulären Fährtarifes angeboten.
2. Der geänderte Sondertarif tritt nach der Genehmigung durch den Minister für Wirtschaft, Technik und Verkehr des Landes Schleswig -Holstein in Kraft.

05.März 1997

Schreiben der Stadtwerke an den Verein

Sondertarife für die Beförderung von Taxen mit der Priwallfähren

Die Zustimmung des Landes ist erfolgt.

Der neue Tarif ist ab 12.März 1997 gültig. Für die Hin-und Rückfahrt ist dann ein Betrag von 4.00DM zu zahlen; die ermäßigten Fährgebühren können von den Taxen an die Fahrgäste weitergegeben werden:

17.März 1997

Die CDU-Fraktion hat sich gegen eine Erhöhung der Fährgebühren ausgesprochen

25.März 1997

Schreiben der Fraktion Bündnis/Die Grünen an den Verein

Die Fährgebührenerhöhung konnte abgewendet werden

22.04.1997

Die WIR Fraktion lädt ein zur Priwall-Runde

Thema: Gebühren der Priwall-Fähren

03.08.

Die Eingaben beim Petitionsausschuss des Bundestages und des Landes Schleswig-Holstein bzgl. der Fährpreise werden zurückgewiesen.

04.12.1997

Schreiben der Stadtwerke an den Verein

Sponsoren für den „Priwallbaum“ auf der Fähre gesucht

1998

Fährgeld:

Fährbeförderungen im Jahr 1998

Personen	PKW	Nutzfahrzeug	Zweiräder
4 770 304	1 348 443	16 968	522 849

**Fährgebühren 1999 wieder 30% Erhöhung dann Aufruf/Blockade
Normaler Fährtarif/fährgeb. 10% Erhöhung**

Stadtzeitung Ausgabe vom 10. November 1998

Zur neuen Saison neue Fähren

Größere und komfortablere Schiffe für die Priwallquerung

Modell der neuen Priwallfähre;

Foto: SL

Vom kommenden Frühjahr an setzen die Stadtwerke Lübeck zwei neue Fährschiffe für die Priwallfähre ein. Die bisher eingesetzten Wagenfähren "Mecklenburg" und "Schleswig-Holstein" der Baujahre 1959 und 1963 werden durch größere und komfortablere Neubauten ersetzt. Die Beförderungen mit den Fährschiffen der Priwallfähre haben sich in den vergangenen acht Jahren mehr als verdoppelt. Die Anzahl der Kfz-Beförderungen hat bereits 1995 die Millionengrenze überschritten. Der starke Eisgang, insbesondere im Winter 1996, hat zu häufigen Ausfällen der Fährschiffe geführt und gezeigt, daß die alten Schiffe den großen Belastungen nur noch unter Einsatz von hohem Instandhaltungsaufwand gewachsen sind. Die neuen Fährschiffe sind 37 Meter lang und 13,50 Meter breit und damit rund zwölf Meter länger und 3,50 Meter breiter als die alten. Somit können pro Überfahrt sechs Autos zusätzlich befördert werden, teilten die Stadtwerke mit. Insbesondere die Aufenthaltsbereiche für Fußgänger und Radfahrer sind wesentlich geräumiger. Die erste Fähre soll im Februar 1999 ausgeliefert werden, die zweite im Mai, zu Beginn der Sommersaison, fahren.

Ausgabe vom 01. Dezember 1998

"Travemünde" ab Februar im Einsatz

Die Vorschiffssektion wird auf das Schwimmdock gehievt;

Foto: C. Przywara

Die mehr als 30 Jahre alten Fährschiffe "Mecklenburg" und "Schleswig Holstein" haben ausgedient. Sie werden durch zwei Neubauten ersetzt: Ab Februar 1999 soll die "Travemünde" im Einsatz sein, ab Ende Mai wird die "Lübeck" den Betrieb aufnehmen. Die Beförderungen im Priwallfährbetrieb haben sich in den vergangenen acht Jahren mehr als verdoppelt. Bereits 1995 hat die Anzahl der Wagenbeförderungen die Millionengrenze überschritten. Die beiden alten Fährschiffe waren den großen Belastungen nur noch unter Einsatz von hohen Instandhaltungsaufwendungen gewachsen. Deshalb wurde im April 1998 der Schiffsneubau bei der Flender Werft in Auftrag gegeben.

01.12.

"Travemünde" ab Februar im Einsatz

Die Vorschiffssektion wird auf das Schwimmdock gehievt;

Foto: C. Przywara

Die mehr als 30 Jahre alten Fährschiffe "Mecklenburg" und "Schleswig Holstein" haben ausgedient. Sie werden durch zwei Neubauten ersetzt: Ab Februar 1999 soll die "Travemünde" im Einsatz sein, ab Ende Mai wird die "Lübeck" den Betrieb aufnehmen. Die Beförderungen im Priwallfährbetrieb haben sich in den vergangenen acht Jahren mehr als verdoppelt. Bereits 1995 hat die Anzahl der Wagenbeförderungen die Millionengrenze überschritten. Die beiden alten Fährschiffe waren den großen Belastungen nur noch unter Einsatz von hohen Instandhaltungsaufwendungen gewachsen. Deshalb wurde im April 1998 der Schiffsneubau bei der Flender Werft in Auftrag gegeben.

Stadtzeitung Ausgabe vom 22. Dezember 1998

Für die Priwallfähren werden die Jahreskarten 1999 für die Bewohner des Priwalls und der östlich benachbarten Gemeinden nach den Tarifbestimmungen des Sondertarifs ab 4. Januar 1999 verkauft. Auch für 1999 muß ein schriftlicher Antrag gestellt werden. Antragsformulare sind ab 4. Januar 1999 auf den Fähren, bei den Fährkassierern an beiden Abfertigungsstationen, im Fährbetriebsgebäude und für die Bewohner der Seniorenwohnanlage Rosenhof an der dortigen Rezeption erhältlich. Jahreskarten gibt es vom 4. bis 15. Januar im Fährbüro.

